

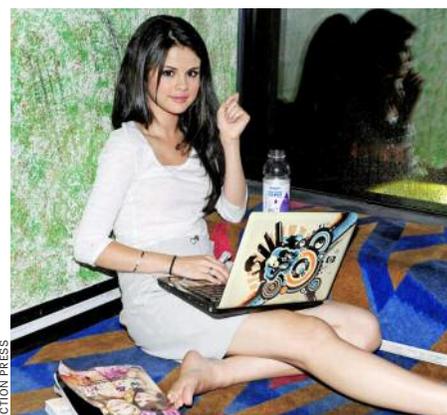


Köhler

Horst Köhler, 68, Bundespräsident a. D., verbreitete vergangenen Montag im Rathaus Tiergarten in Berlin gute Laune – jedenfalls bei den Gastgebern. Er enthüllte ein Ölporträt seiner selbst. Die Hoffnung der herbeigeeilten Reporter, Köhler würde einen Halbsatz über seinen Nachfolger Christian Wulff verlieren, wurde allerdings enttäuscht: Der Porträtierte zeigte sich „sehr angetan“ von dem Werk, machte Small Talk und verschwand nach anderthalb Stunden wieder. „Alles ist gut gelaufen, das Medieninteresse war groß – und endlich wird einmal etwas Positives berichtet“, so die Pressesprecherin des Rathauses.

David McAllister, 41, niedersächsischer Ministerpräsident, lernt aus der Kreditaffäre des Bundespräsidenten. Stellvertretend für Christian Wulff hatte McAllister vorvergangenen Mittwoch der Chefin der Kunsthalle Emden, Eske Nannen, 70, das Große Verdienstkreuz verliehen. Als kleine Aufmerksamkeit ihrerseits präsentierte Nannen dem CDU-Mann einen Gutschein für einen kreativen Workshop in der Kunsthalle Emden „für die ganze Familie McAllister“. Der Landesvater zögerte kurz: „Ich weiß nicht, ob ich das annehmen darf.“ Ja, beschied Nannen ihn resolut, nur solle man später „über die Verrechnung sprechen, damit man Ihnen keinesfalls Vorteilsnahme im Amt vorwerfen kann“. McAllister lachte zwar herzlich, doch auf die leichte Schulter nimmt er die Sache nicht. Die Staatskanzlei erhielt den Auftrag zu klären, wie viel die Gabe genau wert sei. In Zeiten wie diesen, so heißt es dort, müsse man eben äußerst penibel sein. Daher werde die Prüfung noch etwas dauern.

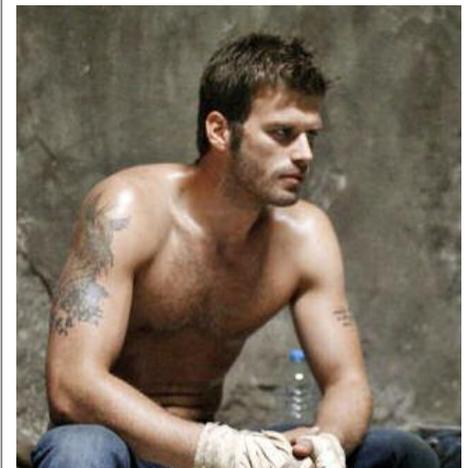
Felipe de Borbón, 43, Kronprinz von Spanien, versuchte vergangenen Dienstag einen diplomatischen Spagat. Bei einer offiziellen Mittelamerika-Rundreise wohnte der Thronfolger der Vereidigung des nicaraguanischen Präsidenten Daniel Ortega bei. Felipe, einziger anwesender Staatsrepräsentant aus Europa, teilte die Ehrenbank dabei unter anderem mit Mahmud Ahmadinedschad. Der iranische Präsident befand sich seinerseits auf Lateinamerika-Tour, um sich des Rückhalts seiner dortigen Verbündeten im Kampf gegen ein drohendes Ölembargo zu versichern. Ein Boykott hätte weitreichende Folgen für das mit 140 000 Barrel täglich am iranischen Öltropf hängende Spanien. Nach einem Gespräch mit dem heftig umstrittenen Ortega traf sich der Königssohn mit der 82-jährigen Violeta Chamorro. Indem er ihr die Ehre erwies, hoffte Felipe wohl, ein Signal seiner Unabhängigkeit zu setzen. Chamorro hatte Ortega 1990 als Präsidentin abgelöst und radikal mit der Diktatur gebrochen.



ACTION PRESS

Christian Louboutin, 48, Schuhdesigner, hadert oft mit seinen Entscheidungen. Er habe Schwierigkeiten, sich zu konzentrieren, verriet der König der High Heels der „Sunday Times“. Morgens könne er hervorragend denken; auch komplizierten Plänen würde er dann schnell zustimmen. Doch bereits am Nachmittag stelle er alles in Frage und sei manchmal über sich selbst geradezu entsetzt. „Oh Gott. Was habe ich getan?“, frage er sich dann angesichts der Ideen und bereue manche Entscheidung oft schon wenige Stunden, nachdem er sie getroffen habe.

Kivanç Tatlitug, 28, türkischer Schauspieler, sorgt einmal mehr für Aufruhr unter seinen weiblichen Fans vom Bosphorus bis an den Nil. Als Hauptdarsteller in diversen Soaps hat der „türkische Brad Pitt“ nicht nur daheim, sondern auch in den arabischen Ländern Zigttausende Anhängerinnen. Auf einer Gala in Istanbul



Tatlitug

sprach der Unicef-Botschafter jetzt ganz offen über seinen Kinderwunsch. Er selbst habe vier Geschwister und wünsche sich ebenfalls eine große Kinderschar, erklärte der Beau. Bisher ist der Schauspieler, der als Model internationale Erfolge gefeiert hat, kinderlos und unverheiratet.

ZITAT

„Sich das vorzustellen ist wirklich beängstigend – was würden wir alle ohne Mobiltelefon oder Laptop machen?“

Selena Gomez, 19, Teenie-Idol, über ein Leben ohne moderne Technologien